

20. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenerformer.

(Nachdr. verb.) S. & H. Gotha, 3. Okt. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bundesmitglieder wurde heute vormittag die 20. Hauptversammlung des Bundes deutscher Bodenerformer im großen Saale des Hotels 'zum Schützen' in Gotha eröffnet.

Der Vorsitzende Adolf Damagöke gab nunmehr einen kurzen Überblick über die Bewegung der Bodenerform in den letzten zehn Jahren. Der von Karl Jaspert erstattete Rapport über die im Jahr 1909 in Einmütigkeit und Ausgabe den Betrag von 88 830,70 Mark auf, das bedeutet gegen die Vorjahre eine erhebliche Steigerung.

Die Versammlung trat nun in die Beratung über das Tagesprogramm ein. Welche Rechtsformen gewähren eine soziale Verwendung des Gemeindegüter-Grundbesitzes und welche Reformen sind auf diesem Gebiete zu erheben? Das erste Referat hatte

Oberbürgermeister v. Wagner von Ulm über die Erfahrungen mit dem Wiederaufrecht. Er führte aus: Die Stadt Ulm hat etwa 1/2 des gesamten in der Ulmer Gemarkung belegenen Grundbesitzes erworben, so daß Spekulationen nur noch wenig vorkommen. Am nun dieses große Gelände praktisch im gesamten Sinne zu verorten, hat die Stadtgemeinde sich mit der Forderung der Einschränkung des Eigentumsrechtes an den Arbeiter-Eigentümern und industriellen Anlagen beschäftigt.

Bürgermeister Stosberg aus Senne referierte über die Erfahrung mit kleinen Rentengütern. Hieraus sprach

Oberbürgermeister Dr. Wilmshaus (Worms)

über die Erfahrungen mit der Ausgabe von Land zur Wohnsicherung und Armenpflege. Er betonte zunächst, daß gegenüber der Entfremdung der großstädtlichen Bevölkerung von der Natur und dem Lande alle Maßnahmen zu unterlassen seien, die eine engerer Fühlung, besonders auch der Arbeiterbevölkerung, mit einem kleinen Besitz an Boden haben könnten. In den Rahmen dieser Bestrebungen fällt auch die Anlage von Familien-, Arbeiter- oder Schrebergärten, ebenso die Ausgabe von Land in der Armenpflege. Die Maßnahmen betreffend die sogenannten Kleingärten hätten hervorragende gesundheitsfördernde Wirkungen für die Bevölkerung und auch materiellen Nutzen. Aus einem einige 100 Quadratmeter großen Gärten ließe sich für den Hausvater einer Familie an Gemüse und dergleichen sehr viel herauswirtschaften. Die Beschäftigung für den kleinen Bauern nach der Bureauarbeit, die Bewegung in gelinder Luft für den Arbeiter, die Beschäftigungsmöglichkeit für Kinder mit leichter Gartenarbeit, die Möglichkeit der Schaffung von Spielplätzen für die Jugend in Verbindung mit Kleingärten seien zu beachtende Vorzüge, daß dieser Frage mehr wie bisher in der öffentlichen Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

Das letzte Referat über

Erfahrungen mit dem Erdbauerecht

erstattete Bürgermeister Schüttemeyer (Altenheim). Er führte aus: Die sozialpolitische Bedeutung des Erdbaurechtes, woran beim Infratieren des Bürgerlichen Gesetzbuches noch niemand dachte, haben zuerst die Bodenerformer erkannt. Durch ihre regere Wirksamkeit ist dasselbe bereits vom Reich, Preußen, sowie einer

größeren Zahl deutscher Städte - vor allem Frankfurt a. M. - praktisch zur Anwendung gebracht. Eine Zusammenfassung dieser Städte findet sich in dem kürzlich zur Ausgabe gelangten großen Werke des Reichs, Statistischen Anzeigers über die Wohnungsfrage in deutschen Städten, in dem allerdings leider nur die Städte mit über 50 000 Einwohnern berücksichtigt sind. Viele Städte, wie Braunschweig und Bremen, beständigsten das Erdbauerecht in nächster Zeit einführen. Die Zweck, zu denen das Institut verwandt ist, sind verschiedenartig. Beispielsweise sind Grundstücke vergeben in Galle für eine Leihgabe, in Charlottenburg für ein Leihgehäuse, in Vöden für eine Straße. In erster Linie aber wird gemeinnützige Bauvereine mit Erdbauverträgen beauftragt werden. Hauptzweck kommt es für Gemeinden mit großem Grundbesitz, der zweckmäßig genutzt aber nicht der Spekulation ausgeliefert werden soll, in Frage. Die Gemeinden sichern sich dadurch den während der Erdbauperiode erwachsenden Wertzuwachs, haben aber auch, wie der Referent nachweist, finanzielle Vorteile gegenüber der landwirtschaftlichen Nutzung. Vor allem aber sind es soziale Gesichtspunkte, die die Gemeinden veranlassen müssen, ihren Grundbesitz in Erdbau zu vergeben. Das Bauerecht wird dadurch billiger, die Mieten werden niedriger und es steht einer großen Zahl von Bürgern die Möglichkeit offen, sich auf lange Jahre eine dem Einkommen beinahe gleichkommende Wohnung zu verschaffen. Die bisher abgeschlossenen Erdbauverträge bestimmen, daß nur Ein-, Zwei- oder Dreifamilienhäuser gebaut werden dürfen, daß Untervermietungen ausgeschlossen sind, daß der Mietspreis nur mit Genehmigung der Gemeinden festgesetzt werden darf. Ferner enthalten sie Vorschriften über die Unterhaltung der Gebäude, Befestigung des Grundrisses und der Fassaden der Erdbauhäuser. Wesentlich ist auch, daß die vom Erdbauer bezahlten ausgenommenen Hypotheken wegen der Befristung des Vertrages Amortisationshypotheken sein müssen; damit wird die in Deutschland überhand nehmende Bodenverflechtung eingeschränkt. Eine Reihe von Beispielen, die von Segner des Erdbaurechtes vorgebracht werden, sind ungedruckt, so der Vorwurf, der Erdbauerechte werde das Erdbauwesen zur Schlinge der Baupolizei verfallen lassen, der in erster Linie in der Erhaltung habe. Dem kann dadurch vorgebeugt werden, daß der Eigentümer das Gebäude gegen eine Entschädigung übernimmt. Nicht fähig ist auch der Einwand, das Erdbaurecht unterdrücke das Heimatgefühl und das Streben nach eigenem Scholle. Der erste Erdbauerechte bezieht sein Leben lang ein Heim, das sich von einem Eigenhaus durch nichts unterscheidet. Möglich und zweckmäßig ist es auch, dem Erdbauerechten ein Vorkaufsrecht bei Wiederverteilung nach Ablauf des Vertrages einzuräumen. Die Schwierigkeiten, die dem Erdbauer erwachsen, liegen in der Beileihbarkeit derselben. Bisher haben meistens die Gemeinden selbst das Raupgeld vorgegeben; das Privatkapital hat sich noch ferngehalten. Das hat seinen Grund in der Unfähigkeit der geistlichen Behörden. Alles Wesentliche muß im Erdbauverträge geregelt werden. Dadurch wird die Wertermittlung erleichtert. Ferner ist das Erdbaurecht nicht mündel-fähig. Daher beiseiten es die Landesversicherungsanstalten nur gegen Bürgschaftsbürgschaft der Gemeinden. Zurückzuführen haben sich bisher auch die Sparbanken, die in erster Linie für die Befreiung des Erdbaurechtes mit in Frage kommen. Eine wesentliche Förderung wird dem Erdbauer dadurch zuteil werden, daß eine Neuregelung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere auch hinsichtlich der Mündelbarkeit erfolgt. Man ist damit, wie der Referent mittel, zuerst im Reichsamt des Innern beschäftigt. Die Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Darauf trat die Mittagspause ein.

Die 19. Jahresversammlung des Deutschen Gymnasialvereins

fand am 2. d. M. unter starker Beteiligung von Mitgliedern und Gästen in der Aula des Gymnasiums zu Göttingen statt. Der gegenwärtige Vorsitzende, Direktor Lin (Marburg), wies in seiner begrüßenden Ansprache auf die hohen Verdienste hin, die sich schon im 18. Jahrhundert Professoren der Göttinger Universität um die klassische Philologie und den humanistischen Schulunterricht erworben haben, und nannte einige aktuelle Fragen bezüglich der Gestaltung des Gymnasialunterrichts, die etwa nach Anhörung der angelegten Vorträge Gegenstand der Diskussion werden könnten. Es folgte eine eingehende Besprechung des Vortrages der Literatur, Geographie, Ethik und des geistigen Fortschritts der Literatur, die das Gymnasium seit 10 Jahren heftige, seine Eigenart wieder stärker ausprägen, und das warme Interesse betonte, das die Universitäten an der weiteren Entwicklung der humanistischen Studien nahmen. - Der erste der angelegten Vorträge betraf die römische Literatur und die lateinische Schullektüre. In höchst geistvoller, durch Form und Inhalt gleich angelegender Weise zeigte Geheimrat Prof. Dr. Leo, daß die Auswahl dieser Lektüre, wenn man sich nicht einfach bei dem üblichen Canon beruhigen wolle, große Schwierigkeiten biete, die in der Geschichte der Literatur begründet seien. Die römische Literatur sei sekundär (wie alle modernen Literaturen) und ruhe in komplizierten Kulturbedingungen. Besonders für das kindliche Alter sei es schwer, Texte zu finden. Wädrum sollte mehr herangezogen werden. Cäsar und Ovid seien in verschiedenen Sinnen unfindlich. Cicero, Vergil und Horaz müßten das Zentrum der Schullektüre bilden, aber es wäre auf, den Kreis zu erweitern durch ein

Recht einen der glänzendsten Erfolge der modernen Wissenschaften. Der jüngere Zeit finden zwar die Gewinnung von Nervensubstanz (Reichthum) im großen zur allgemeinen Anwendung sehr schwierig, ja unmöglich.

Seitdem es aber Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gelungen ist, ein wirklich physiologisch reines Rectin (Nervensubstanz aus Eibotter nach einem patentamtlich geschützten Verfahren und zu möglichem Preise herzustellen, das nur für Biotin verwendet wird, sind auch alle bisher fehlgeschlagenen Versuche mit älteren, weniger gelauteren Rectinpräparaten auf das glänzende überwunden; die günstigen, aus den Verschiedenheiten physiologischer Forschung gemeldeten Erfolge werden sich in rascher Weise, und jeder hat Gelegenheit, sie an sich nun durch Anwendung mit Biotin selbst lernen zu lassen. Die Ergänzung der täglichen Nahrung des körperlich oder geistig Schwachen durch einige Kapseln Biotin bewirkt bald in den meisten Fällen Wiederherlangung bzw. Steigerung seiner früheren Nervenspannung. Energie und Gesundheit werden ihm wieder neue Hoffnung und neue Freude an Beruf und Tätigkeit.

Wenn jemals ein Kräftigungs- und Nährpräparat uneingeschränktes Vertrauen verdient, so ist es Biotin! Weit entfernt, irgendwas ein Medikament vorstellen zu wollen, ist es vielmehr lediglich aus dem leichtest verdaulichen und demselben unangefasteten, unveränderten Bestandteilen von Eibotter und Milch hergestellt (die schwer verdaulichen sind daraus entfernt), und besitzt

Lebhaft mit umfangreichen Proben aus Rauten, Lutze, Catull, Tibull, Seneca, Plinius, Quintilian, Sueton. Lebhaft und fruchtbar werde die lateinische Lektüre vor allem durch die Verbindung mit der griechischen Lektüre. Schließlich hat der Vortragende hervor, daß es für reiches und sicheres Verständnis der Autoren und für die Vorbereitung zu wissenschaftlichen Studien, soweit sie durch den lateinischen Unterricht erzielt werden soll, durchaus unerlässlich sei, die Übungen in der Anwendung des Lateinischen bis zum Schluß des Gymnasialunterrichts festzuhalten. - Der zweite Vortrag galt dem Nutzen des unverschiedenen Cäsar Säger. Provinzialhistoriker und Universitätsprofessor Karl Cauer gab einen kurzen Überblick über dessen Lebensgang von Stuttgart und Tübingen über Weimar und Wetzlar nach Köln und schließlich nach etwas eingehender die Wirkmacht, die der Verstorbenen mehr als ein Jahrzehnt hindurch als Haupt und Führer der rheinischen Lehrerschaft ausgeübt hat. Ausführlicher verweilte er bei dem Anteil, den Jäger an der Entwicklung der kulturellen Kämpfe, besonders an der im Jahre 1900 geschaffenen Ordnung gehabt hat. Der Vortrag spielte in der Erörterung der Frage, welche Aufgaben und Pflichten ein Jäger hinterlassen habe; nicht die Pflicht, seine Ansichten alle so, wie er sie formuliert hat, festzuhalten, sondern die schwerere und schmerzere, uns mit seiner Denkwelt zu durchdringen, um daraus die Kraft zu schöpfen, die unter veränderten Verhältnissen in seinem Sinne weiter handelt. - Die auf diese Verträge folgende Diskussion befaßte sich bezüglich der lateinischen Schullektüre angelegten Fragen und wandte sich dann der Schulreformierung des Geheimrats Leo über die Anwendung des Lateinischen durch die Schüler zu. Ihm zustimmend betonten mehrere Redner mit Entschiedenheit die unbedingte Notwendigkeit, die Übungen in solcher Anwendung bis zum Abiturterminamen und die Förderung eines Ausweites der dadurch erlangten Fertigkeit in diesen Examen festzuhalten, und eine Resolution der Versammlung brachte diese Überzeugung zum Ausdruck. - Die 20. Jahresversammlung wird 1911 in Vöden im Anschluß an die Philologenversammlung stattfinden.

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht vom Brocken.

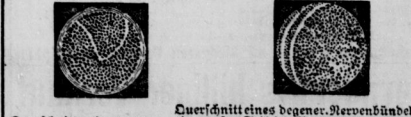
(Originalbericht.) Montag, 3. Okt. Das über Mitteleuropa seit Anfang des Monats lauernde Hochdruckgebiet brachte auf dem Brocken feiteres, klareres, trockenes und warmes Wetter. Zwei prächtige Herbsttage liegen hinter uns, wie man sie im allgemeinen hier oben in dieser Jahreszeit nur selten hat; bei durchschnittlichem Sonnenschein stieg die Temperatur am 1. bis auf 12 Gr. und am 2. bis auf 15,5 Gr. Wärme, dabei fand die relative Feuchtigkeit am Sonnabend abend bis auf 34 Prozent und am Sonntag früh auf 70 Prozent herab. Auch die Feuchteit war ausgezeichnet, man konnte auf 40 und 50 Kilometer Entfernung die umliegenden Dröckelberge deutlich sehen. Im Monat September erreichte die höchste Temperatur 15 Gr. Wärme, dagegen am 2. Oktober 15,5 Gr. C. Praktische Sonnenausstrahlung und Unterdrückung sowie Schauererfahrungen konnten am 1. und 2. d. M. beobachtet werden. Der Verkehr auf dem Brocken war infolge des prächtigen Wetters äußerst reger. Auch wurden in den letzten Tagen bei einer Temperatur von 12 und 15 Gr. Wärme 3 bis 4 Schmelztemperaturen flüchtig flatternd auf dem Brockenjoch beobachtet. Bei dem Sonnenertrage konnten die Touristen der letzten Tage die seltene Erscheinung des Brockenfatales beobachten. Sowohl am Sonnabend wie auch am Sonntag waren die zu seiner Bildung nötigen Bedingungen vorhanden. Im Westen ein klarer Windgipfel auf eine am östlichen Horizont befindliche Dunstwand warfen. In den Augenblicken der deutlichsten Ausbildung des Schattens war es sogar möglich, die Umrisse des Brockenbaues zu unterscheiden. Heute vormittag leichter Nebel, kühlischer Südwest und 10 Grad Wärme. Nach der Weiterlage zu urteilen, dürften wir teils feiteres, teils trübes und wolkiges, aber ziemlich warmes und trockenes Wetter zu erwarten haben. Wesentlich feucht in diesem Jahre der Herbst zwar wiederum ziemlich warm, aber weit weniger feucht als zu werden, als in den vergangenen Jahren.

Ertrag des Blumenjonnats.

Magdeburg, 3. Okt. Die Beträge - namentlich aus den Zufuhlsstellen - waren erheblich größer, als man vorher angenommen hatte. Das vorläufige Ergebnis ergab eine Nettoeinnahme von nun 187 000 Mark. Hierzu kommen noch einige besondere Spenden, so daß 1900 Markt überschritten werden dürften. Die Antosen werden sich auf etwa 2500 Mark belaufen.

Neue dem Saalfreie, 3. Okt. (Die Herbstbestellung)

ist jetzt in vollem Gange. Mehrfach ist mit der Bestellung von Weizen begonnen worden, auch Roggen ist schon verschiedentlich dem Schoße der Mutter Erde anvertraut.



Querschnitt eines degener. Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen durch Mangel an geeigneter Stoffzufuhr (reines Rectin)

Biotin ist in allen Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich. Ausführliche Broschüre und Gesandtschaftsformulare kostenfrei die Biotinfabrik Berlin S. 61. Bz.

Gesunde Nerven

gesenen Arbeitsrendigkeit, Energie, Erfolge in Beruf und Leben. Beginnen die Nerven zu verfallen, so entswinden Wohlergehen und Wohlbehörden bald, und der Unfähigkeit, Sorgen oder gar Schlimmeren Pflichten zu machen. Auf Schwäche und Defekte der Nerven sind auch die meisten körperlichen Leiden zurückzuführen. Man achte deshalb bei der Körperpflege vor allem auf die Kräftigung seiner Nerven! Die normale Lebensfunktion des Nervensystems wird hervorgerufen durch eine eigentümliche, den Nerven enthaltende Substanz, 'Rectin', oder auch direkt, 'Nervensubstanz' genannt. In den Nerven der fortgeschrittenen Entwicklung Lebewesen kann man mikroskopisch auch einen fortgeschrittenen Schwund dieser Nervensubstanz nachweisen, und umgekehrt, hat man, sobald Schwächen und Zurückgebliebenen die fehlende bzw. geschwundene Nervensubstanz in geeigneter Form zugeführt wurde, stets eine auffallende Besserung des Allgemeinbefindens nachgewiesen, mit der in gleichem Maße ein mikroskopisch nachweisbares Anwachsen dieser Nervensubstanz in den einzelnen Nerven einherging. Kraft und Gesundheit der Nerven sind also abhängig von ihrem Reichhalt an Nervensubstanz. In der Tat stellt die Ernährung der Nerven bei allen Schwachzuständen mit

Ummebender, 3. Ott. (Gartenbauverein.) — Stenographisches In der hiesigen Veranlagung des Stenographischen Vereins hat sich zunächst mit dem Vorarbeiten zur Verwirklichung des Projektes. Außer einem Spielplan sind 51 Karten in verschiedener Größe vorgefertigt. Die Karte ist als Gieß- und Beklebung, die verschiedenste Mitglieder Anteile zu 30 bzw. 50 Mark gezahlt haben. Das Geld wird mit 4 1/2 Prozent verzinst. Besondere Vorteile oder Rechte haben die freiwilligen Geldgeber gegenüber den übrigen Mitgliedern nicht. Der Hauptpreis soll für die ersten Jahre 10 Pf. pro Quadratmeter betragen. Sobald die Einnahme des Kapitals erfolgt ist, treten besondere Vergünstigungen ein, so daß für den Rest der Pachtperiode pro Quadratmeter jährlich nur etwa 2 Pf. in Anrechnung gebracht werden. Der jährliche Vereinsbeitrag wurde auf 3 Mark festgelegt. — Das Wettstreiten unseres hiesigen Gabelbergischen Stenographenvereins hat ein sehr gutes Ergebnis gezeigt. Es erhielten in 120 Silben: 1. Preis Wilhelm Schröder, 2. Preis Hermann Jara, in 120 Silben: 1. Preis Otto Magnus, 2. Preis Otto Weimer; in 100 Silben: 1. Preis Karl Neumann; in 80 Silben eine Auszeichnung Willi Wäghner. Ueber abgeleitete künstliche Arbeiten erzielte Otto Magnus für vorzügliche und Otto Weimer für gute Leistungen ein Diplom.

Mademil, 3. Ott. (Einbruch.) In der Geschäftsstelle des Konsumvereins hier ist in der Nacht zum Sonnabend ein schwerer Einbruch in die Kasse verübt worden. Den Dieben fielen Fleischwaren, Wurst und Schinken, etwa 10 Mark Wurstfleisch und Zigarren in die Hände. Wäschstücke wurden außerhalb des Lokals aufgefunden. Die Diebe sind offenbar bei ihrem unglücklichen Handwerk gefordert worden; die Täter sind jedoch noch unermittelt.

Brudorf, 3. Ott. (Diebstahl.) Dem hiesigen Lehrerbraten hatten kürzlich Diebe nächtlicherweise einen Beschuß ab und entwendeten daraus eine nicht unbedeutende Menge Keffel. Die Keffelträger scheinen sich erst rechtlich über den Schankens informiert zu haben, denn bei einem anderen Diebstahl lief ihnen ein beträchtlicher Teil Birnen in die Hände. Der zur Verwendung gefommene Vorkaufhandlung vermochte leider die Täter nicht ausfindig zu machen, die zur Spur vertriebt worden war.

Dieskau, 3. Ott. (Diebstahl.) Dem Kartoffelfeld des Rentners A. Sch. hatten Diebe in vergangener Woche nächtlicherweise einen Besuch ab; sie schienen in größerer Zahl angetreten zu sein, da ihnen ein beträchtlicher Teil Kartoffeln und Wästen in die Hände fiel und auf der betreffenden Fläche förmlich gemüht worden war.

Wesau, 3. Ott. (Zur Zudeckereiernte.) Das Ausheben der Zudecker hat auf den größeren Gutswirtschaften hier und in der Umgebung begonnen, da bereits in dieser Woche verschiedene Fabriken ihre Kampagne eröffneten. Das Endergebnis bleibt bei der traurigen Witterung hinter den begabten Erwartungen zurück. Der Zudecker hat indessen befriedigend sein.

Weißers, 3. Ott. (Einbruch.) In der Hiesigen Bäckerstube ist in vergangener Woche ein Einbruch verübt worden. Der Dieb hatte es auf Geld abgesehen. Der Meister, durch das ungewöhnliche Geräusch aufmerksam gemacht, forschte nach der Ursache. Bei seinem Erscheinen warf ihm der Dieb Kleingeld, das ihm bereits in die Hände gefallen war, ins Gesicht, verfiel demselben durchs Fenster und entkam unerkannt.

Grübers, 3. Ott. (Diebstahl.) In der Hiesigen Bäckerstube ist in vergangener Woche ein Einbruch verübt worden. Der Dieb hatte es auf Geld abgesehen. Der Meister, durch das ungewöhnliche Geräusch aufmerksam gemacht, forschte nach der Ursache. Bei seinem Erscheinen warf ihm der Dieb Kleingeld, das ihm bereits in die Hände gefallen war, ins Gesicht, verfiel demselben durchs Fenster und entkam unerkannt.

Schweib, 3. Ott. (Unfallniederheitenfall.) Die Einweihung der großen von der Knappschützervereinsgesellschaft errichteten Unfallniederheitenfall hat nunmehr im Belfein hoher Behörden stattgefunden. Die Anstalt erhielt den Namen „Bergmannswohl“.

St. Nikola, 1. Ott. (Der Polizeihund „Greif“) des Schafmeisters Finkert wurde zur Aufführung eines Diebstahls nach Burgblumen bei Gauschfeld gerufen. Dort hatten in der Nacht zum 29. zum 30. September Diebe auf dem Hofeisen Felde ca. fünf Zentner Jureiben entwendet. Der Hund folgte der Spur, nachdem er Witterung genommen hatte, ähufest forstete bis zu einem bestimmten Hause. Ein zweites Mal auf die Jagd gefahrt, ludte er dasselbe Haus auf.

Einchen, 3. Ott. (Von der Drahtfischerei abgefiert.) Der Zimmermann Franz Renner von hier fürzte von der elektrischen Drahtfischerei der Mansfelder Gewerkschaft bei Helsta ab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wittenberg, 3. Ott. (Vergiftet.) In der Bedürfnisanstalt des hiesigen Bahnhofs wurde ein in Oberegeta gehorenes Schafarbeiter schwer krank aufgefunden. Neben ihm lag ein bis zur Hälfte geleertes Glas mit der Aufschrift „Lujol“. Nach Verabreichung eines Gemütsmittels wurde der Kranke in das Krankenhaus gebracht. Die Ursache scheint die Veranlassung zum Selbstmord zu sein.

Delitzsch, 3. Ott. (Jugendlicher Brandstifter.) Unsere Feuerwehr wurde nach dem benachbarten Rittergute Stordawitz gerufen, um eine mit Weizen angefüllte, nördlich zum Gute gelegene Scheune in Flammen laud. Ein achtjähriger Junge einer Arbeiterfamilie liegt in dem Verdacht, das Feuer anzulegt zu haben. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern herunter. Der verwirrte Junge ist selbstverständlich verurteilt.

Delitzsch, 3. Ott. (Unfall.) Während R. V. über unsere Stadt nach Chemnitz fuhr, scheuten die Pferde des Führersbüchlers Anton Kuhn, die gerade auf dem Felde beschäftigt waren, vermutlich wegen des ihnen ungewohnten Geräusches. Das eine der Pferde wollte sich losreißen und zog dabei das andere mit, das mit dem Sattelband in der weichen Ackererde stecken blieb und so herangezogen wurde. Es brach ein Bein in der Nähe des Oberhufens und das Müßig, so daß es sofort getötet werden mußte.

Grurt, 3. Ott. (Maul- und Klauenfeude.) In einer hiesigen Viehzuchtanlage ist die Maul- und Klauenfeude ausgebrochen. Die Behörde hat sofort die nötigen Maßnahmen getroffen.

Halberstadt, 3. Ott. (Das erste lebende Luftschiff.) Die hiesigen Bemühungen des Magisters der Stadt Halberstadt und der Section Halberstadt des Luftschiffvereins für Luftschiffahrt, einen Entschluß zur Landung in Halberstadt zu bestimmen, scheinen jetzt von Erfolg gekrönt werden zu sollen, indem das nächste Luftschiff des Magisters Bartsch, Frau, B. O. V. genannt, schon in der alternativen Zeit, voraussichtlich Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche, hierher kommen dürfte. Die Landung erfolgt auf dem dafür vorbereiteten Unterlage auf dem großen Exercierplatz.

Gerode, 3. Ott. (Wütender Hirsch.) Ein in Gesellschaft mehrerer Personen spazierender junger Mann wurde im Walde von einem Hirsch angefallen, zu Boden geworfen und küße

zugerichtet. Erst als ein zufällig dahutommender Soldat dem wütenden Hirsch mit seinem Seitengewehr zu Leibe ging, ließ dieser von seinem Opfer ab.

Stendal, 3. Ott. (Selbstmord) beging der 18jährige Sohn des Mühlenselbhebers Schüge aus Buch. Man fand die Leiche in hiesiger Stellung in den Tannen bei Lindberd dicht an der Straße. Ein Schuß in die Schläfe mittels eines Newausers hatte die tödliche Wunde verursacht. Neben der Leiche lag das Fahrtuch des jugendlichen Selbstmörders und ein Spottographenablatz. Was die unselige Tat veranlaßt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Stendal, 3. Ott. (Ein tragisches Gescheh.) erlitt den Eisenbahn-Hilfshilfer Otto Wadema, der früher in Stendal diente. Als er auf einem Güterzuge auf hiesiger Station einfuhr, lehnte er sich aus der Lokomotive heraus, um nach der Weiche zu sehen. In diesem Augenblick schlug er mit dem Kopf gegen einen Wasserstrahl, fügte von der Weiche hinab auf den Bahnhöfen und blieb mit getriebenem Genick liegen. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Eine Frau und zwei Kinder betraten den Verlust ihres Ernährers.

Verbi, 3. Ott. (In einem Unfall an Schwere.) u) führte sich eine Frau in der Fehershäuserstraße aus dem dritten Stockwerk ihrer Wohnung. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Man hofft, sie am Leben erhalten zu können.

Verbi, 1. Ott. (Wagenunfall.) Auf der Landstraße zwischen Verbi und Rotenburg scheuten vor einem vorbeifahrenden Automobil die Pferde des Gutsriters Stützschalk aus Baumbach, der das Gefährt lenkte. Pferde und Wagen stürzten in einen Graben. Hierbei wurde der Wagen zertrümmert, während der Insasse herausgeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist ernst.

Leipzig, 3. Ott. (Trauerfeier für den Schuttmann Ewald Henschel.) Sonntag nachmittag um 1/4 Uhr wurde in der Kapelle des Südrhofes die Trauerfeier für den am Donnerstag früh von dem Anarhisten Dilewski niedergebrosenen Schuttmann Ewald Henschel abgehalten. Der Feier folgte die Beerdigung.

Metecorologische Station.

	3. Ott. 9 Uhr abends	4. Ott. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	701.0	703.6
Thermometer Celsius	14.1	11.2
Rel. Feuchtigkeit	73%	78%
Wind	WSW	WSW

Maximum der Temperatur am 3. Ott.: 20.4 C.
Minimum in der Nacht vom 3. Ott. zum 4. Ott.: 8.0 C.
Niederschlag am 4. Ott. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wetter-Aussichten.

5. Oktober: Bewölkt, ziemlich warm, meist trocken.
6. Oktober: Wolke mit Sonnenschein, warm, meist trocken.
7. Oktober: Bewölkt, kühl, kalter, schwach, Wind, Regen.
8. Oktober: Vieldeutiger Wetter, schwül.

Briefkasten.
(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beigelegen.)
Nr. 5. 2. Die Adresse ist: Königl. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 77, Leipzig. In Wahren selbst liegt kein Briefkasten.

Discontierung von Buchforderungen
zu kulantesten Bedingungen.
Prospecte stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Mitteldeutsche Treuhand A.G.
Gen. u. B. Franzosenstr. 8, Frankfurt a. M. Kaiserstr. 15.

Christian Voigt, Leipzigerstr. 16, Tel. 2066.
Pelzwaren.
Ein wahrer Reichtum an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der **Riessner-Ofen**. Regulierbar von Grad zu Grad. Gas- und Gas-Konstruktion. Explosionen ausgeschlossen. Reform-Ofen. Niederlage: Wilh. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57.

Paul Theuring, Kohlenhandlung, Halle 8, Fischerplan 5, Telefon 3562.
empfehlte bis auf weiteres:
Pa. Briketts ab Lager pro Ztr. 52 Pfg.
Pa. Presssteine ab Lager pro Mille 10.50 Mk.
Handwagen jeder Größe zur Verfügung.
Aschefahren werden zu billigsten Preisen ausgeführt.
Berndorff's billiger Verkauf für den Winter beginnt.
Jagdwesten, Unterhosen, Barchenthemien, Normal-Unterzeug, Kragen, Servietten, Schlipse, Taschentücher, enorm billig, Schürzen, Haaskleidstoffe, Korsetts, Unterröcke und Beinkleider zu enorm billigen Preisen.
Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut
Alle Schüler höherer Schulen
Ferienkursus vom 28. II. Fernsprecher 795
Für Städtische auch Teilnahme an den tägl. Arbeits- und Nachmittagsstunden.

Zischlampen mit guten Brennern empfiehlt **G. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.**
Früh- und Dauerrost, nur selbstgezeichnet, nachgemacht, handbete und ausgeglichene Ware. **Sowie Quitten, Kochbirnen, Karloffeln, u. a. Gedrehtpflanzen, Bier- und Sektbäume, empfiehlt die Gärtnerei Knochenmilch, Döllaustr. 24, Tel. 1291.**
Ein gebrauchter vierdrättriger **Handwagen** billig zu verkaufen. 17245 **Leonhardt & Schellingner, Gr. Ulrichstr. 13-15.**
Gasfrone 5 Stück, aus Bronze, zu versch. Gr. Ulrichstr. 13-15, 11. Stiege.
Waschgefasse dauerst. billig. Mischl. u. M. Sp. 23. **Zander, Gr. Klausstr. 12.**

Sachgemässe Annancen wirken auch auf Allein Kaufe durch sich selbst. Verlangen Sie kostenlos Vorschläge.
Haasenstejn & Voeler A-G
Gr. Ulrichstr. 63.

Kein anderes Produkt ersetzt Gamal-Politur!
Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 30
Zu haben in fast allen Drogerien!
Emaillier-Schmortöpfe zu billigsten Preisen bei **G. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.**

Möbel Pianos werden gut poliert, eich. Möbel mod. aus. nur erstklassig. Arbeit, auch außerhalb. 19067 **Reibschm. 819, Zimmermann.**
Gehr. Rollwagen, gut erhall. ca. 50 Hfr. Tragkraft. bill. z. versch. H. Hündert, Glauchastr. 70.

Auch ohne jeden Kardinal-Malz-Kaffee ein vorzügliches, würziges und wohlgeschmeckendes Getränk. Er ist überall zu haben.
Zusatz von Bohnenkaffee ist

Waschservice in geschmackvollen Mustern. **G. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.**
Golf-Jacken (weich und farbige) für Damen und Mädchen. Beste Auswahl bei **H. Schmeck Nachf., Gr. Ulrichstr. 81.**
Eierleger (Hühnergefäße) auch gezeigte. Bayer. Katalog gratis. Gefährlichst! **Auerbach 243 (Gelsen).**
Gutes dauerhaftes Gummband für Dampfzylinder! kauft man bei **H. Schmeck Nachf., Gr. Ulrichstr. 81.**

Auch ohne jeden Kardinal-Malz-Kaffee ein vorzügliches, würziges und wohlgeschmeckendes Getränk. Er ist überall zu haben.
Damen-Häutchen, Haare an Stellen, wo man solche nicht als alles andere, nur **Dr. Kuhns's glanzvolle Toilette** 1.50, 2.50, 3.50. **Empfehlung von** **Dr. Kuhns's** **Parfüm, Nerven, Ster. Löwen-Parfüm, a. Markt, D. Wallin** **son, Leipzigerstr. 91, D. Wallin Jr., Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63.**

D.R.P. Zahlreiche Auslandspatente
Gegen Grundwasser und feuchte Wände hilft unter Garantie die neue Asphalt-Emulsion **POROLITH** Einfachstes u. billigstes Verfahren.
EWEO Bestes Rostschutzmittel dient zugleich als Grund-Deck-Anstrich.
Elass Emulsions Werke **STRASSBURG**
Vertreter für den Reg.-Bez. Merseburg: **Richard Wolf, Baumaterialien, Halle a. S.**

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine. Beweisklärungen. **Hollische Schreibrüste.** **Gemeinnützige Unternehmen.** Beständigste Stellenleiter. Giffes teils für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch im Haus und nach auswärts.
Karlstr. 16. Fernsprecher 2794.